



WETTERSTATION GÖTTINGEN

www.wetterstation-goettingen.de
info@wetterstation-goettingen.de

 Wetterstation Göttingen
51,63° n.B. 9,86° ö.L. 171 m.ü.N.N

Quartalsbericht Herbst 2002

Sehr grob läßt sich der vergangene Herbst in drei Abschnitte unterteilen: Zwei relativ trockene und sonnige Phasen umrahmen eine ausgesprochen nasse, unbeständige Wetterlage. Was den Sonnenschein und die Temperatur angeht, haben sich die Abweichungen gegenseitig aufgehoben. Nicht so beim Niederschlag. In gut vier Wochen, vom 13. Oktober bis zum 17. November fielen 150 mm Regen, also fast ein Viertel des mittleren Göttinger Jahresniederschlags. In dieser Zeitspanne gab es nur 6 trockene Tage. Insgesamt regnete es in diesem Herbst an 40 Tagen (+13) 241 mm (+72 %), gut 100 mm mehr als gegenüber dem langjährigen Referenzwert. Mit einem Mittel von 9,2°C war das Quartal zwar 1,6 K kühler als der Herbst 2001, gegenüber dem langjährigen Wert jedoch völlig ausgeglichen. Trotzdem gab es bereits am 25. September den ersten Bodenfrost, 45 Tage früher als im Jahr zuvor. Bereits zwei Wochen später, am 8. Oktober, registrierte die WSG in 8 Metern Höhe mit -0,4°C auch den ersten "Hüttenfrost", 19 Tage vor dem mittleren Eintrittstermin. Auch der erste Schnee am 5. November fiel gut eine Woche vor dem Termin des 30-jährigen Mittels in Göttingen. Dagegen wurde wie bereits in den Jahren zuvor die Anzahl der üblichen 10 Frosttage mit lediglich 3 dieser Ereignistage bei weitem unterschritten. Die absolute Temperaturspanne ist wie in den Übergangsquartalen üblich mit 28,5 K recht groß, jedoch nicht außergewöhnlich. Demnach gab es den wärmsten Tag mit 26,8°C am 9. September, der niedrigste Wert wurde in der Nacht vom 5. auf den 6. November mit -1,7°C gemessen.

Nur ein (theoretischer) wolkenloser Septembertag (11 Stunden) fehlte, um das Monatstrio bei der Sonnenstundensumme durchschnittlich abschneiden zu lassen. Mit 271,4 Stunden gab es ein Defizit von 4 %, was einem zusätzlichen mittleren Bewölkungsanteil von 0,1 % gegenüber dem Mittel von 72,2 % entspricht. Mit 19 sonnencheinlosen Tagen gab es sogar 3 trübe Tage weniger als üblich. Die längste "Grauphase" gab es während der ersten 4 Novembertage.

Größere Abweichungen gibt es hingegen bei den Wind-Ereignistagen. Die Jahreszeit war demnach tendenziell ruhiger als normalerweise. Darauf weisen 24 (+9) windschwache Tage hin, an denen die maximalen Windgeschwindigkeiten 19 km/h nicht überschritten. Dagegen gab es mit 8 Starkwindtagen nur knapp die Hälfte der üblichen Böen mit mehr als 50 km/h. Die höchste Windgeschwindigkeit wurde mit 100 km/h am 27. Oktober an einem der 3 Sturmtage registriert.

Mit einem mittleren Luftdruck von 1013,9 hPa gab es eine deutliche (-3,1 hPa) Abweichung nach unten, was den tendenziell unbeständigen Gesamtcharakter dieses Herbstes bestätigt.